

Vorteilsclub

Mitglieder profitieren von zahlreichen **Ermäßigungen**

– zum Beispiel für die **Erste Bank Open** oder die **Tschauner Bühne**.

Seite 20–24



NEUE HERAUSFORDERUNG GESUCHT?

Wiener Wohnen bietet viele spannende Job-Perspektiven. So planen und überwachen Bauprofis von Wiener Wohnen die Sanierung von Gemeindewohnungen.

Seite 14

MEIN WIEN



14 | 2023



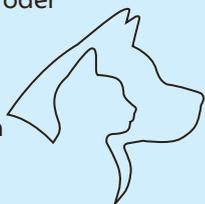
Wir feiern den Sommer

Weil's zusammen einfach mehr Spaß macht: Bei Wohnpartner-Aktionen im Gemeindebau wird gespielt, musiziert und geplaudert. **Seite 16**

BITTE MIT CHIP

Wenn Hund oder Katze weglaufen, ist ein Chip mit Registrierung für das Tier die beste Versicherung. So kann es für Frauchen oder Herrchen ganz einfach gefunden werden.

Seite 13



WIEN ZU FUSS

Mit breiteren Gehsteigen, viel Grün und weniger Verkehr wird das Gehen angenehmer.

Seite 2–3



SAUBER UND GUT FÜRS KLIMA

Mistkübel entleeren, die Straßen säubern und den Abfall fachgerecht entsorgen: Die 48er leisten einen wichtigen Beitrag zur hohen Lebensqualität in der Stadt.

Seite 9–11

10, 12, 17 & 18 | FAVORITEN, MEIDLING, HERNALS & WÄHRING

Masterplan macht Gehen

Bezirke erhalten Mittel für breitere Gehsteige, Begrünungen und Verkehrsberuhigung.

Die Eibesbrunnengasse zwischen Meidling und Favoriten lud bis vor Kurzem nicht gerade zum Spaziergehen ein. Für Fußgänger*innen gab es nicht einmal einen Gehsteig. Doch das hat sich grundlegend geändert: Grünstreifen säumen nun die zwei neuen Gehwege entlang der Straße, Bäume spenden im Sommer kühlenden Schatten. Solche Verbesserungen soll es künftig auf Basis von „Masterplänen Gehen“ in ganz Wien geben. Zuletzt haben Favoriten, Meidling, Hernals und Währing mit Unterstützung der Stadt ihre Masterpläne erstellt.

VIELE PLÄNE

Die Masterpläne ermöglichen den Bezirken, Mittel des Bundes für die Errichtung von Fußgänger*innenzonen,



Währings Bezirksvorsteherin Silvia Nossek, Wiens Fußverkehrsbeauftragte Petra Jens und die Hernalser Bezirksvorsteher-Stellvertreterin Alice Seidl (v. l.) setzen sich für bessere Fußwege ein.

4 | WIEDEN

NEUE ZUHAUSE FÜR ALTE SCHULTASCHEN

Für den guten Zweck sammelt die Bezirksvorsteherung gemeinsam mit dem Verein MUT (Mensch-Umwelt-Tier) alte Schultaschen. Gebrauchte, aber noch intakte Schultaschen können im Amtshaus beim Portier abgegeben werden. Im Laufe des Sommers werden sie an ihre neuen Besitzer*innen übergeben. MUT bietet auch Schulkart-Start-Patenschaften an. **Mo–Fr 7.30–17 Uhr, 4., Favoritenstraße 18, verein-mut.eu**

6 | MARIAHILF

WIENFLUSSMAUER WIRD BEGRÜNT

Ein besseres Mikroklima und Kühlung im Sommer verspricht die Begrünung der Wienflussmauer von der Wackenroderbrücke stadteinwärts. Auf fast 300 Metern Länge werden im Zuge eines Pilotprojekts im Einklang mit Hochwasser- und Denkmalschutz Kletterpflanzen eingesetzt. Zudem setzen auf der Linken Wienzeile zwischen Neville- und Wackenroderbrücke künftig Bäume und Gräserbeete grüne Akzente. **gewaesser.wien.gv.at**

9 | ALSERGRUND

WUNSCHPROJEKT JULIUS-TANDLER-PLATZ

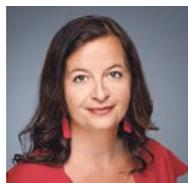
Begrünung, Beschattungen, Sitzmöglichkeiten sowie mehr Platz für Zufußgehende und Radfahrende – das wünscht sich die Bevölkerung für die Neugestaltung des Julius-Tandler-Platzes. Mehr als 1.000 Fragebögen wurden im Zuge des Beteiligungsprozesses abgegeben, rund 900 Wünsche bei Ideenstationen gesammelt. Nun beginnen auf Basis der Ergebnisse die detaillierten Planungen. **alserground.wien.gv.at**

16 | OTTAKRING

KLIMABOULEVARD THALIASTRASSE

Der Sommer kann kommen: Mit 88 neuen Bäumen, 16 Nebelstelen, zahlreichen Sitzmöglichkeiten und bis zu sechs Meter breiten Gehsteigen ist auch der zweite Abschnitt des Klimaboulevards Thaliastraße fertiggestellt. Der Bereich zwischen Feß- und Hutten-gasse präsentiert sich nun als angenehmer, gekühlter Aufenthaltsort. Der erste Abschnitt der beliebten Einkaufsstraße vom Gürtel bis zur Feßgasse wurde bereits 2021 umgestaltet.

angenehmer



„Die Wienerinnen und Wiener legen mehr als ein Drittel ihrer Wege zu Fuß zurück. Darum setzen wir auf Komfort beim Gehen.“

ULLI SIMA
MOBILITÄTSSTADTRÄTIN

Wohnstraßen oder breiten Gehsteigen zu erhalten. Damit soll etwa in Favoriten der Stockholmer Platz vergrößert und begrünt werden. In Innerfavoriten wird mit dem sogenannten Supergrätzl zudem ein ganzes Wohnviertel verkehrsberuhigt. In Meidling

sind breitere Gehsteige im Umfeld des Paula-von-Miradow-Parks und der Volksschule Rothenburgstraße geplant. In Hernals ermöglicht der Masterplan Begrünungen in Schellhammer-, Ortlieb- und Rosensteingasse. Die Geblergasse bekommt zusätzlich breitere Gehsteige. Und in Währing werden Schul- und Kutschergasse begrünt, teilweise gepflastert sowie mit breiteren Gehsteigen und Sitzmöbeln versehen. Auch in der Kreuzgasse kommen Gehsteigverbreiterungen. In Neubau, der Josefstadt, Rudolfsheim-Fünfhaus, Ottakring und Döbling werden ebenfalls Projekte aus den Masterplänen Gehen umgesetzt.

wienzufuss.at/masterplan-gehen

17 | HERNALS

ABSCHIED AUF DEM WALDFRIEDHOF

Im Schatten von Rotbuche, Ahorn, Birke oder Japanischer Blütenkirsche sind auf dem neuen Waldfriedhof künftig Bestattungen möglich. Auf rund 2.000 Quadratmetern wurden am Friedhof Hernals Jungbäume gepflanzt, die in den kommenden Jahren zu einem Wald heranwachsen werden. Damit sind auf sieben von 46 Wiener Friedhöfen Naturbestattungen in biologisch abbaubaren Urnen möglich. friedhoefewien.at

22 | DONAUSTADT

DREI LEUCHTTÜRME IN DER SEESTADT ASPERN

Drei neue Ensembles mit markanter Architektur bereichern bald die Seestadt Aspern. Das üppig begrünte „Seestadt-krokodil“ im östlichen Seeparkquartier und die gastronomiereichen Projekte „PIER05“ sowie „Lili am See“ mit Pool, Kinderspielbereichen und vielem mehr an der Waterfront des Quartiers Seeterrassen gingen siegreich aus den jeweiligen Wettbewerben hervor.

aspern-seestadt.at



Bürgermeister Michael Ludwig gratulierte Christine Dubravac-Widholm.

20 | BRIGITTENAU

Neue Bezirkschefin

Amtswechsel in der Brigittenuau.

Einstimmig wurde Christine Dubravac-Widholm vor Kurzem zur Bezirksvorsteherin der Brigittenuau gewählt. Bei ihrer Angelobung würdigte Bürgermeister Michael Ludwig die Verdienste der 45-jährigen Politikerin. So zeichnete die neue Bezirkschefin in ihrer bisherigen Funktion als Bezirksvorsteher-Stellvertreterin unter anderem für die Optimierung der Lebensqualität in der Wallensteinstraße sowie für die Verbesserung der flächendeckenden ärztlichen

Versorgung im 20. Bezirk mitverantwortlich. Seit 2012 ist Dubravac-Widholm Vorsitzende der Brigittenuauer Verkehrskommission.

VORFREUDE

„Ich freue mich schon riesig, die Zukunft der Brigittenuau maßgeblich mitzugestalten“, sagt die neue Bezirkschefin. An der Spitze des Bezirks folgt sie Hannes Derfler nach, der nach 15 Jahren im Amt Ende Juni zurücktrat.

Telefon 01/4000-20114,
brigittenuau.wien.gv.at



7 | NEUBAU

REGIONALES UND HANDGEMACHTES IM FOKUS

Karin und Gleichgesinnte rücken das vielfältige künstlerische und kulinarische Angebot ihres Grätzls am Spittelberg ins Rampenlicht. Bei monatlichen Veranstaltungen präsentieren sie lokale Ateliers, Galerien und Werkstätten. agendaneubau.at

DIE ENERGIEWENDE BRAUCHT MEHR FACHKRÄFTE

Profis willkommen

Lust, an der Energiewende mitzuarbeiten? Die Initiative Öko-Booster bietet eine zukunftssichere Ausbildung.

Die Stadt Wien will bis zum Jahr 2040 mehr als 600.000 Haushalte von Gas- und Ölheizungen auf erneuerbare Energiesysteme umstellen. Um das bewältigen zu können, werden gut ausgebildete Fachkräfte benötigt. Dazu sollen Arbeit suchende junge Menschen eine Ausbildung in den Bereichen Elektrotechnik, Installations- und Gebäudetechnik erhalten. Diese Berufsfelder wurden ausgewählt, da sie für den Heizungstausch besonders nachgefragt sind.

PROJEKT ÖKO-BOOSTER

Hier setzt das Projekt Öko-Booster der Arbeiterkammer Wien an: In Zusammenarbeit mit dem AMS Wien und dem waff können Arbeit suchende Wiener*innen zwischen 18 und 24 Jahren ohne abgeschlossene Lehrausbildung in eine Fachkräfte-Intensiv-



AK-Präsidentin Anderl und Stadtrat Hanke mit Auszubildenden

ausbildung einsteigen. „Mit dem Öko-Booster bieten wir jungen Menschen die Gelegenheit, aktiv zum Klimaschutz beizutragen, und verbinden das Ziel der Klimaneutralität mit der Ausbildung wertvoller Fachkräfte. Wir

unterstützen sie auf dem Weg in zukunftssichere Berufe, mit denen sie die Basis für ein erfolgreiches Berufsleben schaffen können“, erläutert Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke.

ams.at, oekobooster.at

KÜHLUNG FÜR MEDUNI WIEN



Eine Fernkältezentrale spart bis zu 50 Prozent CO₂-Emissionen.

Cooler Campus dank Fernkälte

Mit sieben Fernkältezentralen versorgt Wien Energie 190 Gebäude mit umweltfreundlicher Kühlung. Nun kommt beim Campus der MedUni Wien am Alsergrund eine weitere Anlage dazu. Über ein eigenes Leitungsnetz wird kaltes Wasser im Gebäude verteilt und Wärme aus den Räumen entzogen. Die Abwärme wird mittels Wärmepumpe weiter erwärmt und dann genutzt. Jene Kühlleistung, die nicht am Campus benötigt wird, fließt ins Fernkältenetz der Wien Energie. Die Kosten für die neue Zentrale betragen 20 Millionen Euro, der Betrieb startet 2025. wienenergie.at

SERVICE-OFFENSIVE

Wien Energie weitet den Kund*innenservice massiv aus. Die Öffnungszeiten im Servicetreff Spittelau wurden bis 19 Uhr, mit Termin bis 20 Uhr verlängert. Telefonische Beratung gibt es Montag bis Donnerstag von 8 bis 22 Uhr, am Freitag – persönlich und telefonisch – bis 16 Uhr. Bis Jahresende entsteht ein weiterer Standort für persönliche Beratung. wienenergie.at

Wiener Kulturstrategie: Jetzt sind Sie am Wort

Wie soll die Kunst- und Kulturszene in Wien in Zukunft aussehen? Dazu startet jetzt eine Umfrage.

Die anonyme Umfrage umfasst zehn Fragen und bietet zusätzlich die Möglichkeit, eigene Ideen und Vorschläge einzubringen. Kunst- und Kulturschaffende haben ihre Erfahrungen bereits in den Prozess einfließen lassen. „Gemeinsam mit der Kunst- und Kultur-

szene und der Öffentlichkeit entwickeln wir eine nachhaltige Vision für eine kulturell lebendige Stadt“, sagt Kulturstadträtin Veronica Kaup-Hasler. Die Ergebnisse werden im Herbst präsentiert.

kulturstrategie2030.wien.gv.at

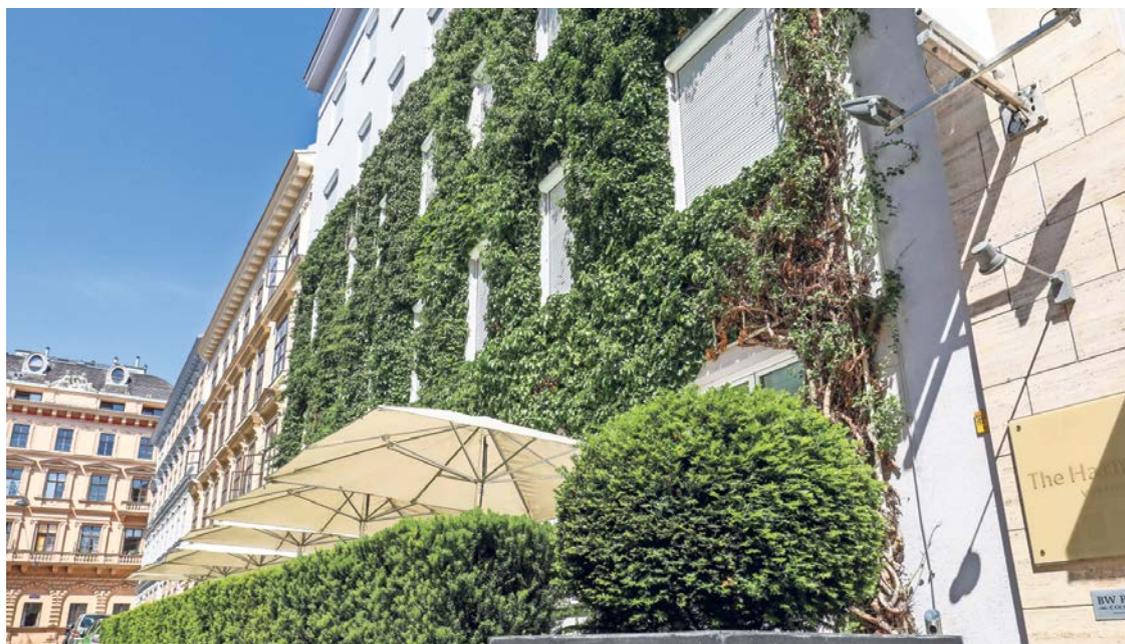


Kulturstadträtin Veronica Kaup-Hasler setzt auf Mitbestimmung.

BAUORDNUNGSNOVELLE MIT SCHWERPUNKT NACHHALTIGKEIT

Bauen fürs Klima

Noch heuer soll eine Bauordnung in Kraft treten, die Zukunftsthemen wie Dekarbonisierung, Grünraumgestaltung und Mobilität neu regelt.



Soll Wiens Ziel, bis 2040 klimaneutral zu werden, halten, muss an den großen Schrauben gedreht werden – aktuell an der Bauordnung. Sie wurde mit Fachleuten umfassend überarbeitet. „Die Novelle trägt die politische Handschrift der Verantwortung für kommende Generationen“, sagt Vizebürgermeisterin und Wohnbaustadträtin Kathrin Gaál. „Damit setzt die Stadt Wien völlig neue Maßstäbe für das nachhaltige und leistbare Wohnen der Zukunft.“

ERDWÄRME UND SOLAR

Um von Gas und Öl wegzukommen, gibt es Erleichterung beim Erschließen alternativer Energiequellen. So sollen Erdwärmesonden baurechtlich bewilligungsfrei werden. Energieraumpläne helfen, die beste Versorgungsmöglichkeit für ein Projekt zu finden. Die Verpflichtung zu Solarenergie



„Nachhaltige Energie, Entsiegelung und Mobilität sind wichtige Stellschrauben für eine lebenswerte Stadt.“

KATHRIN GAÁL
WOHNBAUSTADTRÄTIN

wird ausgeweitet, die Ausnahmen für Bauklasse I und Kleingartenhäuser fallen.

MEHR GRÜN

Änderungen gibt es bei der Verpflichtung zur gärtnerischen Gestaltung – so müssen Innenhöfe bei größeren Renovierungen begrünt werden. Fassaden- und Dachbegrünungen werden einfacher.

Rankhilfen dürfen künftig über Fluchtlinie und Gebäudehöhe hinausragen. Neu ist die Verpflichtung zur Baumpflanzung ab dem fünften Stellplatz. Der Schutz von alten Bäumen wird verbessert. Dafür müssen – bei guter Öffi-Anbindung – weniger Parkplätze errichtet werden.

ALTBAUTEN GUT GESCHÜTZT

Um leistbaren Wohnraum zu bewahren, werden auch Altbauten besser geschützt. Künftig soll es nur schwer möglich sein, einen Abriss aus wirtschaftlichen Gründen bewilligt zu bekommen. Die neue Bauordnung schreibt regelmäßige Gebäudechecks vor, um eine Vernachlässigung der Erhaltungspflicht zu vermeiden. Außerdem werden die Regelungen für Kurzzeitvermietung ausgeweitet. Die Bauordnung soll noch dieses Jahr im Landtag beschlossen werden.

KOLUMNE



MICHAEL LUDWIG
BÜRGERMEISTER

Wohnen am Puls der Zeit

Mit Regeln wie der neuen Bauordnung können wir als Stadt zu einer lebenswerten Zukunft beitragen.

Der Klimawandel ist nur ein Grund, warum die Wiener Bauordnung eine Reform braucht. Wenn wir uns von Gas und Öl verabschieden wollen, brauchen wir neue Regeln. Moderne Technologien machen den Ausstieg leichter und sind wirtschaftlich sinnvoll. Wir schaffen die Rahmenbedingungen für den Umstieg. Die Stadt kann hier viel bewegen. Trotzdem brauchen wir auch Bundesgesetze, die diesen Weg konsequent unterstützen – Stichwort Erneuerbare-Wärme-Gesetz. Neben dem Klima ist uns in Wien die Leistbarkeit von Wohnen ein großes Anliegen. Darum sorgen wir selbst für ausreichend Wohnraum. Und wir schützen Altbauten davor, wegen Immobilienspekulationen gewinnbringenden Neubauten weichen zu müssen. Wohnen ist ein Menschenrecht, kein Luxus.

ZUWANDERUNG UND GELUNGENE INTEGRATION BRAUCHEN FAKTEN ALS BASIS

So geht Zusammenleben

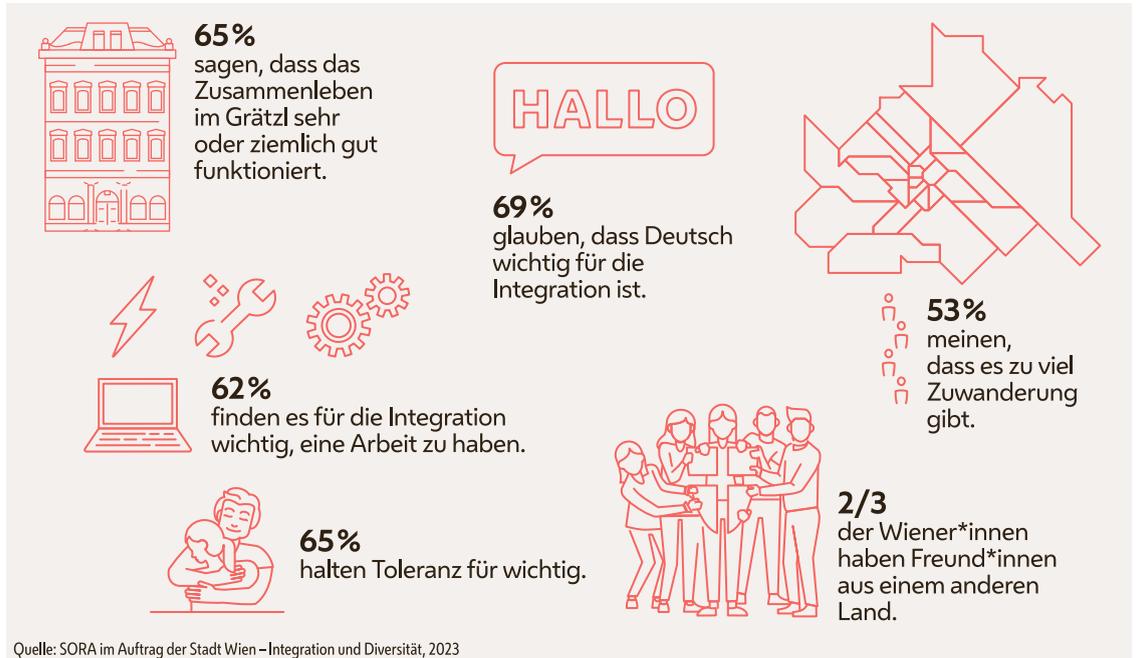
Eine neue Studie zeigt, dass Zuwanderung im Grätzl gut funktioniert. Deutschkenntnisse, Toleranz und Arbeit sind für Wiener*innen am wichtigsten für gelungene Integration.

Kontakt mit Zugewanderten in der Nachbarschaft, im Freundeskreis oder in der Arbeit ist für die meisten Wiener*innen Alltag. Dabei sehen fast zwei Drittel der Befragten positive Auswirkungen von Zuwanderung auf die Lebensqualität und das Arbeitskräftepotenzial in



„Eine vernünftige Integrationspolitik folgt Fakten und achtet auf die Veränderungen in einer Gesellschaft.“

CHRISTOPH WIEDERKEHR
INTEGRATIONSSTADTRAT



Quelle: SORA im Auftrag der Stadt Wien – Integration und Diversität, 2023

Wien. Das ist das Ergebnis einer neuen Studie zum Zusammenleben in Wien.

INTEGRATION FÖRDERN
Die Stadt Wien fördert die Integration und das Zusammenleben etwa durch

kostenlose Sommer-Deutschkurse für Schulkinder, Community-Kommunikator*innen und den Ausbau der Sprachförderung im Kindergarten. Integrationsstadtrat Christoph Wiederkehr fordert vom Bund eine gerechte

Verteilung von Schutzsuchenden, 1.000 Polizeikräfte mehr für Wien, ein zweites verpflichtendes Kindergartenjahr sowie verpflichtende Sprachkurse für außerordentliche Schüler*innen.
integration.wien.gv.at

Eltern auf Zeit für Kinder in Krisensituationen

Die Stadt sucht Krisenpflegeeltern für Kinder von null bis drei Jahren. Auch eine Anstellung ist möglich.

Krisenpflegeeltern übernehmen für eine kurze Zeit die Elternschaft für ein Kind in einer schwierigen Lebensphase. Sie arbeiten eng mit der Wiener Kinder- und Jugendhilfe zusammen und begleiten das Kind, bis es zurück zu den leiblichen Eltern kann oder längerfristig von einer Pflegefamilie aufgenommen wird. Im Vorjahr wurden

136 Wiener Kinder in Krisenpflegefamilien versorgt. Derzeit können 42 Krisenpflegepersonen Kinder aufnehmen. Gebraucht werden mehr. Auf Wunsch können Krisenpflegeeltern auch angestellt werden.
Referat für Adoptiv- und Pflegekinder,
Telefon 01/4000-90770,
kanzlei-rap@ma11.wien.gv.at,
Online-Infoabend am 9. 11.



Kinder brauchen mehr als ein Bett. Vor allem: viel Verständnis.



Schlaganfall-Profis in der Klinik Hietzing

QR-Code scannen
und Video zum
Thema anschauen:



Mit der Übersiedlung der Neurologie aus Penzing in den generalsanierten Pavillon 19 der Klinik Hietzing entsteht die größte neurologische Abteilung Österreichs.

Wer in Wien einen Schlaganfall erleidet, wird höchstwahrscheinlich in der Klinik Hietzing behandelt. Sie ist bekannt für ihre „Stroke Unit“ (Schlaganfalleinheit) sowie das Epilepsiezentrum. Nun ist die neurologische Abteilung weiter gewachsen: Durch die Zusammenführung mit der Neurologie der Klinik Penzing

ist sie die größte des Landes. Der denkmalgeschützte Pavillon wurde erneuert, mehr als 300 Menschen arbeiten auf 3.750 Quadratmetern. „Spitzenmedizin braucht moderne Infrastruktur. Mit der Sanierung des mehr als 100 Jahre alten Pavillons konnte ein bestehendes Gebäude für den modernen Klinikbetrieb adaptiert werden“, sagt Gesundheitsstadtrat Peter

Hacker (Foto 2. v. r.). In der Abteilung werden Kompetenzen und Erfahrung gebündelt, das gesamte Spektrum neurologischer Erkrankungen ist abgedeckt. Diese Art von Erkrankungen nimmt zu, weil die Menschen immer älter werden.

UMFASSENDES ANGEBOT
Der Schwerpunkt liegt auf der neurologischen Früh-

rehabilitation nach Akutsituationen. In der Tagesklinik gibt es für neurologische Patient*innen, die zu Hause betreut werden, umfassende Angebote wie Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie. Das Ziel ist, die Patient*innen dabei zu unterstützen, wieder größtmögliche Selbstständigkeit zu erlangen.

linik-hietzing.gesundheitsverbund.at

AUSBILDUNG

Zentrum der Rettung

Start für das modernste Simulationszentrum Österreichs bei der Berufsrettung Wien. In der Zentrale in der Radetzkystraße 1 können Sanitäter*innen Notfallszenarien mit beweglichen Simulationspuppen üben. 4.000 Rettungskräfte wurden seit 1999 in der Rettungsakademie aus- und weitergebildet.



HILFE FÜR DIE PSYCHE

Die Psychosozialen Dienste (PSD) und die Stadt Wien intensivieren die Kampagne #darüberredenwir erneut, um psychische Erkrankungen zu entstigmatisieren. Damit sollen vor allem junge Menschen auf Social Media angesprochen werden. Inhalte sind Diagnosen, Krankheitsbilder und die Zusammenhänge zwischen Psyche und Armut. **darueberredenwir.at**

BOOTSTAUFEN

Rasche Rettung

Zuwachs für die Wasserrettung des Samariterbunds: Mit dem Einsatzboot Susanne – benannt nach Patin Susanne Drapalik, Präsidentin des Samariterbunds Wien – sind künftig noch schnellere Bergungen von in Not geratenen Menschen möglich. Bürgermeister Michael Ludwig weihte den Katamaran bei einer Zeremonie auf der Donau ein. „Der Samariterbund Wien leistet einen wertvollen Beitrag zum engmaschigen Sicherheitsnetz in der Stadt“, so Ludwig. Das Boot verfügt über modernste Ausstattung und kann bis zu 70 km/h fahren.



QR-Code scannen
und Video zum
Thema anschauen:



DIGITAL AUSTRIA PACT

Online sicherer

Wien ist bei digitalen Fähigkeiten ganz weit vorn. Schulungen und Weiterbildungen konzentrieren sich auf weibliche IT-Fachkräfte.

Schnelle Technologiesprünge, Fake News und künstliche Intelligenz: Auf dem Arbeitsmarkt stehen große Herausforderungen bevor. Mithilfe des „Digital Austria Pacts“ sollen so viele Menschen wie möglich fit für das digitale Leben und Arbeiten gemacht werden.

VORREITERROLLE

Die Wiener*innen besitzen laut einer aktuellen Studie bereits jetzt die höchsten digitalen Kompetenzen (43,3 Prozent) in ganz Österreich. Dieser Durchschnittswert gibt an, dass die Menschen Online-Aufgaben selbstständig bewältigen, solange keine Probleme auftreten. Das Ziel ist, diesen Wert deutlich zu verbessern, damit sich möglichst viele Menschen selbstbestimmt



Die meisten Menschen in Wien können Online-Aufgaben selbstständig und gut bewältigen.

und sicher im digitalen Alltag bewegen können. „Der digitale Wandel bringt tiefgreifende Veränderungen. Der Stadt Wien ist es ein zentrales Anliegen, die Menschen dabei mitzunehmen“,

erklärt Innovationsstadträtin Ulli Sima. Schulungen und Weiterbildungen zielen darauf ab, den Anteil der IT-Fachkräfte zu steigern. Besonders Frauen stehen im Fokus. **digitales.wien.gv.at**

BADNER BAHN

Musikalischer Fahrplan

Wer mit der Badner Bahn unterwegs ist und Zugriff auf den Streamingdienst Spotify hat, kann sich die Fahrzeit mit Musik versüßen. Sieben speziell zusammengestellte Playlists stehen zur Verfügung. Jede hat dabei eine eigene, humorvolle Bezeichnung. Sollte etwa bei den Songs von „Hot Bahn Summer“ die Körpertemperatur steigen, hilft die Klimatisierung in den Zügen. Bei „Dein nächster Zug fällt aus“ wird selbstironisch an das Verständnis der Fahrgäste appelliert. **wlb.at**





DASEINSVORSORGE HEISST AUCH, DEN ABFALL ZU VERWERTEN

Sauber und gut für die Umwelt

Die Abfallentsorgung in Wien ist in städtischer Hand. Das stellt sicher, dass der Müll zuverlässig abgeholt und entsorgt wird.



Seit Mai ist das erste mit Wasserstoff betriebene Müllsammelfahrzeug Wiens im Testbetrieb auf der Donauinsel unterwegs.

Dass Wien eine so saubere Stadt ist, ist kein Zufall. Mehr als 3.000 Bedienstete der Stadt Wien Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark sind jeden Tag beim Sammeln und Verwerten von Müll im Einsatz. Rund 100.000 gefüllte Hundekotsackerl und 128 Millionen entsorgt

Zigarettenstummel pro Jahr zeigen, dass auch die Wiener*innen mithelfen, ihre Stadt sauber zu halten. Das macht aber nicht nur optisch einen Unterschied – auch das Klima profitiert.

RESTLVERWERTUNG

Was nicht wiederverwertet werden kann, wird verbrannt. Aus der so frei gewordenen



„Die 48er leisten einen wichtigen Beitrag dazu, dass Wien zu den saubersten Städten zählt.“

JÜRGEN CZERNOHORSZKY
KLIMASTADTRAT

Energie entstehen Fernwärme, Fernkälte und Strom. Das ersetzt fossile Brennstoffe wie Öl und Gas.

FAMILIENFEST

Tipp: Am 16. und 17. September findet auf dem Mistplatz Hernals wieder das Mistfest mit Bühnenprogramm und Kinderflohmarkt statt. Der Eintritt ist frei.

Im Einsatz für den Abfall

Kurzinterview mit Josef Thon, Leiter der Abteilung für Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark

Die Hausmüllentsorgung in Wien führen die 48er durch. Warum ist das wichtig?

Josef Thon: So können wir jederzeit, auch in Krisenfällen wie Corona, sicherstellen, dass die Entsorgung einwandfrei funktioniert. Dafür haben wir die gesamte Versorgungskette – vom Müllraum bis zu den Anlagen – in der Hand. Wir kümmern uns selber um unseren Müll.

Abgesehen von einer sauberen Stadt: Was leisten die 48er für die Menschen und die Umwelt?

Josef Thon: Wir betreiben das Kompostwerk, 13 Mistplätze, die Deponie und eine Biogasanlage, machen den Winterdienst, schleppen Autos ab – und ganz viele andere Dinge.

Wie viel Müll produzieren wir?

Josef Thon: 380 Kilo pro Person und Jahr – Tendenz sinkend. Da ist aber noch Potenzial. Je mehr wir trennen, desto weniger Müll bleibt übrig.

Warum ist Trennen wichtig?

Josef Thon: Damit kann jede und jeder etwas fürs Klima tun. Recycling spart wertvolle Rohstoffe und verringert damit den CO₂-Ausstoß.

MITMACHEN

„Trenn di“

Schluss mit schlechten Ausreden: Das richtige Mülltrennen steht im Mittelpunkt einer Kampagne der 48er. Neu ist die Gelbe Tonne für Leichtverpackungen.

Misttelefon 01/546 48, abfall.wien.gv.at



QR-Code scannen und Interview als Video sehen:



STADT WIEN ABFALLWIRTSCHAFT, STRASSENREINIGUNG UND FUHRPARK

„Mehr Verständnis und Verantwortung“

Die Männer in Orange gehören zum Wiener Stadtbild – fast wie der Stephansdom oder das Riesenrad. Wir gehen mit Müllaufleger Daniel Slunecko auf Tour.

Entspannt, gut gelaunt und unverzichtbar – wenn es um das Miteinander in der Stadt geht. Das sind die 48er, die unsere Straßen sauber halten. Diesem Bild entsprechend, warten die fünf Müllaufleger auf den MEIN-WIEN-Besuch in der Hütteldorfer Straße vor dem Café Holzi. Ihrem Stammlokal für eine kurze Pause jeden Mittwoch, wie uns 48er Daniel Slunecko erklärt. Hier trinken sie ihren Kaffee, wenn sie ihre Tour abgehen, die in Ottakring liegt und recht weitläufig an Rudolfsheim-Fünfhaus und Hietzing grenzt. Zwischen den Kollegen ist das gute Einverständnis deutlich spürbar, da geht's mit Schmah hin und her. „Es gibt Wochen, da seh' ich diese vier Typen jeden Tag“, scherzt Slunecko. „Aber das macht es halt auch aus. Sind ja schließlich auch meine Freunde.“

„EIN JOB MIT SINN“

Slunecko ist seit zehn Jahren bei den 48ern. Die Freundschaft unter den Kolleg*innen spielt eine große Rolle für ihn. Und sonst? „Das Arbeiten an der frischen Luft und vor allem: dass wichtig ist, was ich tue. Es ist ein Job mit Sinn für die Gemeinschaft“, sagt er, „das muss einem etwas bedeuten.“ Dabei machen es ihnen die Wiener*innen nicht immer ganz leicht – was etwa

die Mülltrennung angeht, ist definitiv noch Luft nach oben. „Einmal lag da ein ganzes Klo in der Mülltonne“, erzählt Slunecko und lacht, bevor er hinzufügt: „Es gibt nichts, was es nicht in einem Mistkübel gibt.“ Ein anderes Mal sogar einen dieser E-Roller, die so gern auch auf den Gehsteigen stehen.

Die 48er feierte in diesem Jahr ihren 77. Geburtstag. Gegründet wurde sie im März 1946, als die Abteilung Tausende Tonnen an Kriegsschutt und Müll von den Straßen Wiens wegräumen musste. Das strahlende und auffällige Orange war nicht immer da. Vor 50 Jahren kam die Sicherheitsfarbe, um zu bleiben.

VERANTWORTUNG

„Gewöhnungsbedürftig“ sei das Orange gewesen, erzählt Slunecko, „aber mittlerweile ist es ein Teil von mir.“ Genauso wie der Job als Müllaufleger mit sich bringe, dass er heute eine andere Sicht auf das Leben habe – und zwar, wenn es um die Verantwortung für das Miteinander geht. „Ich finde, wir sollten alle mehr Verantwortung übernehmen, für das, was wir kaufen und wie wir es entsorgen. Wir finden manchmal Sachen, die kaum einen Fehler haben, manchmal noch völlig intakt sind und wie neu, warum



Hinten auf dem Laster geht's zum Müllabholen. Autofahrer*innen dahinter haben fürs Stop-and-go nicht immer Geduld.



Bis zu 70 Kilo schwer sind die Müllbehälter, die die Mitarbeiter*innen der 48er aus Innenhöfen und Kellern holen und zum Müllfahrzeug bringen müssen.

bringt man die nicht auf den Flohmarkt oder zur 48er-Tandler-Box?“, fragt sich Daniel Slunecko. Das wäre dann auch einer seiner vier Wünsche an die Bevölkerung. Beim zweiten geht's darum, Verständnis aufzubringen. „Weil wir machen das ja nicht, weil es uns ausschließlich Spaß macht, sondern um unser aller

Mist zu entsorgen“, appelliert er an die Autofahrer*innen, die während der Rushhour schon mal die Geduld hinter dem Stop-and-go eines Müllautos verlieren. Der dritte Wunsch betrifft das Mülltrennen: Wenn nur Altpapier, Glas und Plastik getrennt würden, würde das der Umwelt schon helfen. Sein letzter



Gut gelaunt trotz frühen Arbeitsbeginns: Müllaufleger Daniel Slunecko trägt das Orange der 48er-Kleidung mit Stolz.

Wunsch? „Mehr Achtsamkeit, speziell was Lebensmittel angeht“, sagt er. „Da werden verschlossene Eisteeflaschen weggeworfen, einen Tag lang abgelaufene Lebensmittel und Ähnliches“, berichtet er. Dabei stelle die Stadt gute Entsorgungsangebote zur Verfügung – die Leute müssten sie nur mehr nutzen.

„SUPER ARBEIT, DANKE!“
Die Kaffeepause ist vorbei, die 48er setzen ihre Tour fort. Die Mülltonnen haben sie bereits auf die Straßen geschoben, jetzt werden sie ans Müllauto gehoben. Bei der Bedienung des Kippers entsteht das klassische klappernde Geräusch, das viele in der Früh als Erstes hören. Im Inneren des Lasters presst ein Verdichter den Müll zusammen, um Platz auf der Ladefläche zu sparen. 100.000 Müllbehälter werden so pro Tag in Wien geleert. Für die Müllaufleger von der 48er beginnt der Arbeitstag um 6 Uhr morgens,

Dienstende ist um 14 Uhr. „Es ist eine schwere Arbeit“, sagt Slunecko – und tatsächlich wird leicht vergessen, dass die Tonnen bis zu 70 Kilogramm schwer sein können, dass sie über Stufen aus Hinterhöfen hervorgeschoben werden müssen und anschließend wieder retour. Das ist auch etwas, das die 48er schaffen: Die Knochenarbeit wirkt fast entspannt und entschleunigt. Und dann wieder machen es

ihnen die Menschen der Stadt ganz leicht. „Wenn sie etwa auf der Tour herkommen und uns sagen: ‚Super Arbeit, danke, macht weiter so‘“, erzählt Slunecko. Oder natürlich, wenn Kinder vorbeikommen. Für Kinder seien die 48er das Größte, die wollten gar nicht weitergehen, sagt der Müllaufleger. Seit sieben Jahren fährt er die Tour im 16. Bezirk, im Sommer lieber als im Winter. „Bei

Regen mit Wind möchte ich den ganzen Tag fluchen.“ Dann grinst er und sagt: „Was soll’s?! Man nimmt es halt, wie’s kommt.“ Damit endet das Gespräch und Slunecko eilt seinen Freunden und Kollegen nach. Ein bisschen mehr dieser eleganten Gelassenheit wäre durchaus wünschenswert – für ein besseres Miteinander in der Stadt.
abfall.wien.gv.at



Beim Kippen der Mülltonnen entsteht das typische scheppernde Geräusch.

DIE 48ER ZUM NACHHÖREN

MEIN WIEN war mit den 48ern unterwegs. Wie der typische Tag eines Müllauflegers aussieht, was er zum Umweltschutz sagt und warum er seinen Job mag: Das alles gibt's im Podcast zu hören.

QR-Code scannen und Podcast hören:



FERNSEHTIPPS

IM JULI AUF W24

Das sollten Sie nicht verpassen: Im Sommer gibt es Frauenpower im TV – mit Heldinnen aus Wien und spannenden Talks.

WIENER HELDINNEN

Moderatorin und DJane Melanie Merio stellt Frauen vor, die Herausragendes für die Gesellschaft leisten. In jeder neuen Folge wird eine Heldin gekürt und gewürdigt.
So, 19 Uhr

WHAT THE FEM?

Auch in der Talk-Sendung „What the Fem?“ geht es um die Belange von Frauen. Einfühlsam und hintergründig versucht Juliane Ahrer, Frauen zu wichtigen aktuellen Themen auf den Zahn zu fühlen.
Do, 19 Uhr

USCHI!

Die Frauenpower auf W24 komplettiert Uschi Fellner-Pöttler. Schicksale, Lebensgeschichten und ganz Persönliches – von Frauen für Frauen. Das steht bei Uschi! auch im Sommer im Vordergrund.
So, 18.45 Uhr



Ich bin dabei.

W24 ist im Kabelnetz von Magenta, auf kabelplus, simpliTV, A1 TV, im mobilen Livestream via App und in der Online-Mediathek auf W24.at zu sehen.

SCHUTZ VOR ZU HOHER RECHNUNG

Betriebskosten jetzt abklären

Die Mieterhilfe checkt Ihre Abrechnung kompetent, konsequent und kostenlos.



Ende Juni trudelten vielerorts die Betriebskostenabrechnungen ein. Mit Wasserversorgung, Rauchfangkehren, Müllabfuhr, Beleuchtung und Versicherungen gibt es etliche Posten zu berücksichtigen. Viele Mieter*innen sind angesichts der Teuerung verunsichert, ob die Abrechnung korrekt ist.

TERMIN VEREINBAREN

Die gute Nachricht: Es kommen gestiegene Kosten zum Tragen, jedoch in deutlich geringerem Ausmaß als in

vielen anderen Bereichen des täglichen Lebens. Das zeigen erste Erhebungen der Mieterhilfe. Grund ist, dass Energiekosten nur einen kleinen Teil der Gesamtsumme ausmachen. Ein genauerer Blick zahlt sich bei Rechnungen externer Dienstleister*innen oft aus. Diverse Kosten – etwa Reparaturen im Stiegenhaus – dürfen zudem nicht Teil der Betriebskosten sein. Die Profis der Mieterhilfe beraten kostenlos und kompetent zu dem Thema.

**Telefon 01/4000-8000,
mieterhilfe.at**

Kindern beim Lesen helfen

Die Bildungsdirektion ist auf der Suche nach ehrenamtlichen Lesepat*innen. Diese helfen ein Mal pro Woche – sei es an einer Volksschule oder an einer Neuen Mittelschule – Kindern beim

Lesenlernen. Gesucht werden auch Personen, die andere Muttersprachen als Deutsch haben.
**Telefon 0664/819 87 71
(Mo–Mi 8–12 Uhr), lesepaten@bildung-wien.gv.at**

DIE HELFER WIENS



Geruchlos, aber giftig

Kohlenmonoxid (CO) ist eine unsichtbare Gefahr – auch in der warmen Jahreszeit.

Wenn bei Verbrennungsprozessen zu wenig Sauerstoff zur Verfügung steht, entsteht Kohlenmonoxid. Die Sommerhitze kann bei Gasthermen oder Durchlauf-erhitzern zu Fehlern führen – etwa wenn man ausgiebig duscht oder beim Geschirrspülerbetrieb. Auch mobile Klimageräte können eine Gefahrenquelle sein. Atmet man CO ein, verringert das die Sauerstoffversorgung im Blut und kann Organe schädigen. Hohe Konzentrationen können tödlich sein. Leichte Kopfschmerzen, Übelkeit, Müdigkeit oder Benommenheit können Symptome einer Vergiftung sein. Dann ist Frischluft wichtig – gehen Sie bei Verdacht sofort ins Freie. Vorbeugung schützt: CO-Warngeräte für den Hausgebrauch sind ebenso sinnvoll wie eine Überprüfung des Kohlenmonoxidgehalts der Abgase Ihrer Feuerstätten und die regelmäßige Wartung der Gastherme. Beim Einbau von Klimaanlage oder Ähnlichem können Rauchfangkehrer*innen helfen.
**Telefon 01/522 33 44,
diehelferwiens.wien.gv.at**

KLIMATIPPS

Sind Flaschen Klimakiller?

Ein Ranking diverser Verpackungen zeigt deren Nachhaltigkeit.

Rund fünf Milliarden Stück verpackter Getränke gehen in Österreich jährlich über den Ladentisch. Manche schaden der Umwelt mehr als andere. Die Umweltberatung hat ein Getränkeverpackung-Ranking erstellt. Sieger sind Mehrwegflaschen aus PET und Glas. PET-Flaschen werden zehn bis 20 Mal wiederbefüllt und verursachen dadurch 80 bis 90 Prozent weniger Plastikabfall und Materialverbrauch als PET-Einwegflaschen. Weil sie leicht sind, benötigt ihr Transport wenig Energie. Mehrwegglasflaschen werden sogar bis zu 50 Mal



wiederbefüllt, und das bei geringerem Materialverlust. PET-Einwegflaschen und Getränkekartons liegen im Mittelfeld. Einwegglasflaschen und Dosen erweisen sich als Klimakiller. Bierdosen sind drei Mal klimaschädlicher als Mehrwegglasflaschen. Bier in Einwegglasflaschen verursacht sogar vier Mal mehr Treibhausgasemissionen als Mehrwegbierflaschen. umweltberatung.at



Haustiere chippen und registrieren

Im Sommer entlaufen viele Tiere. Chip und Registrierung helfen, sie wiederzufinden.

Eine Unachtsamkeit reicht aus. Dass Tiere entlaufen, ist schnell passiert. Der verpflichtende elektronische Chip für Hunde und Zuchtkatzen kann die Rettung sein.

REGISTRIERUNG PRÜFEN

Der Mikrochip ist rund zehn Millimeter groß, das Chippen gleicht einer Impfung. Oftmals sind Tiere gechippt, aber nicht

registriert. So können Besitzer*innen bei Zulauf nicht gefunden werden. Mit dem Code des Chips, zu finden im Heimtierausweis oder Impfpass, können Sie die Registrierung in der Heimtierdatenbank überprüfen. Auch Tierärzt*innen können Auskunft geben. Die Registrierung ist gratis mittels Bürgerkarte möglich. heimtierdatenbank.ehealth.gv.at



TIERWOHL

Hitzegefahr wird unterschätzt

Den Hund im Sommer allein im Auto lassen ist ein No-Go. Bei Temperaturen ab 20 Grad besteht Lebensgefahr. Tierschutzombudsfrau Eva Persy empfiehlt, Erledigungen, bei denen der Hund nicht mit kann, ohne diesen zu planen.

Telefon 01/318 00 76-75079, tow-wien.at

TIERQUARTIER.AT

Flauschige Bewohner des Tierquartiers Wien suchen ein Zuhause.



DWIGHT & JIM

Die flinken Degus Dwight (2) und Jim (3) sind auf der Suche nach einem neuen Abenteuer: einem gemütlichen Zuhause! Das lustige Duo spielt am liebsten Verstecken und tollt im Gehege umher. Außerdem lieben die beiden ihre

Video:



Laufplatte, die sie Tag und Nacht benutzen. Wer schenkt den süßen Nagern

eine zweite Chance und ein spannendes Leben?

Telefon 01/734 11 02-116, kleintiervergabe@tierquartier.at, tierquartier.at

BROSCHÜRE



ENDLICH SICHER FLIEGEN

Für Vögel wird spiegelndes oder durchsichtiges Glas oft zum tödlichen Hindernis. Im neuen kostenlosen Folder „Vogelanprall auf Glasflächen“ gibt die Wiener Umweltschutzgesellschaft nützliche Tipps, wie Fensterscheiben für Vögel sichtbar und somit sicherer gemacht werden können.

Gratis-Download: wua-wien.at/tierschutz/vogelanprall/2407



„Jede Wohnung hat Geschichte“

Damit Gemeindewohnungen tipptopp sind, ist Bauprofi Katharina Plewa im Einsatz. Wiener Wohnen sucht noch mehr engagierte Mitarbeiter*innen.

Rund 10.000 Mietverträge schließt Wiener Wohnen jedes Jahr ab. Bevor eine Wohnung neue Mieter*innen bekommt, wird renoviert. „Ausmalen muss fast immer sein. Und die Böden sind wichtig. Ich liebe schönen, alten Fischgrät-Parkett – abgeschliffen und versiegelt, sieht er wieder wie neu aus“, erzählt Katharina Plewa beim Baustellenbesuch im Somyi-Hof in Penzing. Die 336 Wohnungen wurden vor fast 100 Jahren errichtet. Es gibt einen Kindergarten, eine Waschküche und einen großen Innenhof. „Die Gegend hier ist schön und grün, ich arbeite gern hier“, sagt die Hochbau-Technikerin.

KOLLEG*INNEN GESUCHT
Sie ist bei Wiener Wohnen für die Leerwohnungsinstanz zuständig. Gemeinsam mit 35 Kolleg*innen

sorgt sie in 1.800 Gemeindebauten dafür, dass die Wohnungen für neue Mieter*innen picobello sind. Und hier ist Verstärkung gefragt: Gesucht sind Mitarbeiter*innen für Service- und Beratung, aber auch für den Außendienst.

IN WENIGEN TAGEN WIE NEU
Pro Arbeitstag besucht die Sanierungsexpertin zehn bis

20 Wohnungen. Sie schaut, ob die Maler*innen wie vereinbart vor Ort sind, ob die Fenster getauscht werden müssen und ob Elektroinstallationen den Vorschriften entsprechen. Plewa: „Bei der ersten Besichtigung sehe ich immer wieder, wie individuell Menschen sind. Jede Wohnung hat eine Geschichte. Heuer hatten wir eine Woh-

nung mit Glitzerteppich und rosa Wänden zu renovieren. Das war schräg, aber lustig.“ Als Frau muss sie sich auf der Baustelle behaupten: „Die Zusammenarbeit ist in meinem Umfeld geprägt von Respekt. Ich bin gern draußen unterwegs, spreche mit den Leuten am Bau – und lerne jeden Tag dazu.“
jobs.wien.gv.at



Bildungsstadtrat Christoph Wiederkehr gratuliert den Absolvent*innen zum Diplom.

AUSBILDUNG MIT JOBGARANTIE

145 Absolvent*innen der bafep21 (Bildungsanstalt für Elementarpädagogik) bekamen ihre Diplome überreicht. Sie können sich über einen sicheren Job freuen. Anmeldungen für den Start im Februar 2024 sind schon möglich.
wien.gv.at/bildung/kindergarten/arbeitskindergarten/bafep

BÜRGERMEISTER-BUCHTIPP

REGIONALER GENUSS FÜR NASCHKATZEN

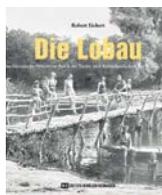
Ernährungsexpertin Alexandra Maria Rath hat einen Guide durchs „süße wilde Wien“ geschaffen, der zugleich als köstliches Kochbuch fungiert. In dem kulinarischen Text-Bild-Band werden essbare Blüten, Wildobst und andere wohlschmeckende Wildpflanzen unserer lebenswerten Stadt präsentiert – und gleich die passenden Kochrezepte mitgeliefert. So wird aus den Blüten vor der Sternwarte in Ottakring eine Holunder-Zabaione, aus der orientalischen Maulbeere im Türkenschanzpark eine erfrischende Maulbeer-Joghurt-Torte und aus den Dirndl'n vor dem Wiener Heurigen ein köstliches Fruchtgelee. Ein eigenes Kapitel widmet sich der Tatsache, dass ich mir als Bürgermeister das Wiener Rathaus mit einer Königin teilen „muss“. Damit meint die Autorin die Apis mellifera carnica, die Bienenkönigin, die am Rathausdach bis zu 400.000 Honigbienen registriert. Diese produzieren in guten Jahren an die 200 Kilo exquisiten Baumbloütenhonig. Und dass um diese Rathaus-Delikatesse ein „G'riss“ herrscht, versteht sich von selbst.

Alexandra Maria Rath: Süßes wildes Wien. Genascht wird, was in der Stadt wächst. Gmeiner Verlag, 31€, ISBN 978-3-8392-0419-1



Historisches zur Lobau & Fußball

Wien hat viele Besonderheiten zu bieten – wie die Lobau und coole Fußballvereine: Gewinnen Sie mit dem Vorteilsclub der Stadt Wien Bücher, die Ihre Stadt von einer neuen Seite zeigen. Mitmachen bis 28. Juli auf vorteilsclub.wien.at oder beim Clubtelefon unter 01/343 46 00.



BILDERREISE DURCH DIE LOBAU
Robert Eichert kennt die Lobau wie kaum ein anderer, weiß um die schönsten Plätze und verschweigt auch die dunklen Tage nicht. Er führt durch die Geschichte des Naturjuwels.
19,90 €, edition-wh.at, ISBN 978-3-9505166-3-0



ZEITREISE IN DIE GESCHICHTE DES FUSSBALLSPORTS
Reinhard Pillwein beschäftigt sich ausführlich mit den großen internationalen Erfolgen des Wiener Fußballsports in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Insgesamt konnten 20 Wiener Vereine einen Sieg über europäische Spitzenvereine erreichen.
29,99 €, schreybgasse.at, ISBN 978-3-7142-0065-2



ALLTAGSPOETEN
Fahrerdurchsage in der U-Bahn: „Gnädige Frau, das rote Lamperl blinkt ned, weil S' im Casino gewonnen haben, sondern weil der Zug abfährt.“ Im zweiten Band von „Wiener Alltagspoeten“ gibt's wieder viel Herzliches aus Wien zum Schmunzeln.
20 €, milena-verlag.at, ISBN 978-3-903460-07-2



AUF D' BADEHOSN PASST KA SPONSOR
Josef Metzger war fünf Jahrzehnte lang Sportreporter. In seiner lockeren Art plaudert er über Begegnungen mit Sportler*innen und erzählt Anekdoten und Details, die noch nie an die Öffentlichkeit gelangt sind.
14,90 €, echomedia-buch.at, ISBN-13 978-3-903989399

NEWSLETTERTIPP

WIENER-NETZE-UPDATES

Was tut sich bei Strom, Gas und Fernwärme? Infos zum Thema Energie bietet der Newsletter der Wiener Netze. Vier Mal im Jahr kommen die Infos und Tipps direkt in die Mailbox. Online kann man auch die Zahlungen verwalten, E-Rechnungen abfragen oder Teilbeträge vereinbaren.

QR-Code scannen und online anmelden:



PODCASTTIPP

KULTURVEREIN IM GEMEINDEBAU

Der Kulturverein F23 ist im Johann-Radfax-Hof fest verankert. Vereinsobmann Erich Sperger spricht im neuen Wiener-Wohnen-Podcast über Kunstgärten, Kasperltheater und Kultur am Rande der Stadt.

QR-Code scannen und Podcast hören:



VIDEOTIPP

NEUES MÄHBOOT

Damit die Wiener*innen schwimmen können, ohne von Wasserpflanzen am Bauch gekitzelt zu werden, wird im Wasser regelmäßig gemäht. Jetzt ist ein neues Frontschneidemähboot an der Neuen Donau im Einsatz. Das Mähboot mit einer Ladekapazität von 17 Kubikmetern ist mit einem Förderband ausgestattet und kann gleichzeitig mähen und sammeln.

QR-Code scannen und Video anschauen:



BUNTES VERANSTALTUNGSANGEBOT FÜR JUNG UND ALT

Sommer im Gemeindebau

Ob Lernen, Beratung, Sport oder Freizeit: Die knapp 300 Programmpunkte beim Sommer im Gemeindebau lassen fast keine Wünsche offen.

Ein Schwerpunkt liegt heuer auf Angeboten für Frauen und Mädchen. Etwa in Favoriten: Das Grätzl-Zentrum Bassena 10 bietet jeden Freitag um 15 Uhr Zeit und Raum für Schülerinnen, um einander zu treffen und Kontakte zu knüpfen. Ebenfalls freitags (10 Uhr) gibt es einen Frauentreff. Ein solcher findet auch jeden Dienstag im Grätzl-Zentrum Wienerberg statt. Weitere Highlights: Am 28. Juli trifft sich eine Bauchtanzgruppe in der Neureichgasse 113. Interessierte Frauen können sich jederzeit anmelden.

LERNEN UND BERATUNG

Auch Beratung steht auf dem Programm. Etwa jeden Montag im Meidlinger Grätzl-Zentrum Bassena Am Schöpfwerk. Die Familienberatung bietet nach Terminvereinbarung Gespräche zu emotionalen und belastenden



Themen an. Im Kalender finden sich auch Lerngruppen und jeden Donnerstag die Sprachen-Cafeteria. Interessierte treffen einander in lockerer Atmosphäre, um Alltagskonversation in einer

Zweitsprache zu führen – angeboten werden Französisch, Englisch und Deutsch.

SPORT UND FREIZEIT

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Kindern und der

Vernetzung im Grätzl. Im Carsonypark in Simmering etwa werden am Donnerstag-nachmittag Brett- und Kartenspiele gespielt, bei Kaffee oder Saft lernen einander Nachbar*innen kennen. Auch Sport kommt nicht zu kurz. Das Schachprojekt im Karl-Waldbrunner-Hof gibt Menschen unterschiedlicher Generationen montags die Möglichkeit, miteinander zu spielen. Ein Höhepunkt ist das Wohnpartner-Boccia- und Schachturnier. Die Vorrunden finden im Juli statt, das Finale am 3. September im Rudolf-Bednar-Park in der Leopoldstadt. Spaß und Feiern stehen im Vordergrund. Vizebürgermeisterin und Wohnbaustadträtin Kathrin Gaál: „Mit dem riesigen Angebot an kostenlosen Aktivitäten ermöglichen wir den Wienerinnen und Wienern einen abwechslungsreichen, lehrreichen Sommer.“ wohnpartner-wien.at

WIG-CITY-CHALLENGE

DURCH WIEN RÄTSELN

Gesundheit macht Spaß. Das zeigt die Wiener Gesundheitsförderung – WiG einmal mehr mit der WiG-City-Challenge im Rahmen des Programms Gesunde Bezirke. In sieben Bezirken gibt es „Do it yourself“-Touren. Anhand interaktiver Aufgaben sowie Rätsel- und Quiz-Stationen meistern Jugendliche gemeinsam Herausforderungen und lernen viel übers Thema Gesundheit. citychallenge.at

Neues Trainingszentrum für Rapid

Der grün-weiße Fußballklub setzt auf Nachwuchsarbeit. Die Stadt unterstützt.

Direkt neben dem Ernst-Happel-Stadion bietet Rapids neue Anlage sechs Rasen- und drei Kunstrasenplätze mit Rasenheizung und -kühlung. Die Stadt Wien hat das Projekt mit der Finanzierung eines Naturrasenplatzes inklusive Rasenheizung und Bewässerungssystem sowie Flutlichtanlage unterstützt. skrapid.at



SPIELESCHRANK IN DER DONAUSTADT

Tauschen, teilen und spielen

Vor der Wienxtra-Stadtbox in der Seestadt gibt es jetzt einen Schrank befüllt mit Brett- und Gesellschaftsspielen.

Wiens erster offener Spieleschrank ermöglicht es, Dinge gemeinsam zu nutzen. Gut erhaltene Brett- und Gesellschaftsspiele können mit nach Hause genommen werden. Dafür dürfen fertig gespielte und vollständig erhaltene Spiele hineingestellt werden. Diese können dann neue Fans finden und glücklich machen.

MITEINANDER IM GRÄTZL
Umgesetzt wurde das Projekt von Wienxtra mit Unterstützung der Lokalen Agenda 21. Kinder und Jugendliche erhalten ein weiteres Freizeitangebot, zusätzlich fördert



die Aktion das Miteinander im Grätzl. Die Nutzung steht allen offen. „Das Schöne an dem Projekt ist, dass es auch Familien mit kleinem Budget den Zugang zu hochwertigen Spielen erleichtert und Spiel

und Spaß für alle Kinder, unabhängig vom sozio-ökonomischen Hintergrund, ermöglicht“, freut sich Dolores Bakos, Vorstandsvorsitzende von Wienxtra.
wienxtra.at



VIKTOR GERNOT UND NINA HARTMANN LIVE

PUBLIKUMSLIEBLINGE BEIM WIENER KABARETTFESTIVAL

Ende Juli geben sich Stars an sechs Abenden ein Stelldichein im Arkadenhof des Rathauses. Viktor Gernot, Gery Seidl, Gernot Kulis, Nina Hartmann, Clemens Maria Schreiner, Eva Karl-Faltermeier, die Kernölamazonen sowie Musikerin Ina Regen sorgen gekonnt für Unterhaltung. Im Vorprogramm heizen ausgewählte Nachwuchstalente die Stimmung an.
24.–29. 7., 1., Rathaus, Arkadenhof, Friedrich-Schmidt-Platz 1, wienerkabarettfestival.at

WIENXTRA-FERIENSPIEL



ENTDECKUNGSREISE DURCH DIE GESCHICHTE

Der Wasserturm Favoriten versorgte einst die hoch gelegenen Gebiete des 10. und 12. Bezirks mit Trinkwasser. Heute ist er ein lokales Wahrzeichen. Im Inneren kann man Spannendes entdecken, etwa die riesigen Stahlblechbehälter. Im Rahmen des Wienxtra-Ferienspiels können Interessierte eine Tour durch den Turm machen.
**25. 7., 9. 8. und 22. 8.,
Anmeldung unter
Telefon 01/599 5931 006**

GEMEINSAM FORSCHEN



DIE KINDERUNI TOUR WIEDER DURCH WIEN

Forschung und Wissenschaft in die Bezirke bringen. Das ist das Ziel der Kinderuni on tour. Das Team bietet bei den kostenlosen Events neben Vorträgen auch Experimente. Zum Beispiel wird gezeigt, wie ein Unterwasserstaubsauger funktioniert und wie Sachen unsichtbar werden. Ab geht's von 24. bis 27. Juli im Hyblerpark, und am 28. Juli ist beim Wasserspielplatz Favoriten was los. Die Tour läuft bis 1. September.
**kinderuni.at/
kinderuni-on-tour**

KULTUR

SOMMER MIT AMADEUS

Das Mozarthaus Vienna lädt heuer wieder zu Sommerkonzerten ein. Pianistin SoRyang spielt jeden Donnerstag um 16 Uhr Werke des großen Komponisten. **1., Domgasse 5, Telefon 01/512 17 91, mozarthausvienna.at**

**KULTUR IM RATHAUS**

Die Wienbibliothek zeigt die Schau „Die Zerstörung der Demokratie“. Führungen werden angeboten. Einen Überblick gibt's auch online. **wienbibliothek.at/benutzung-services/fuehrungen-schulungen**

KINDER

HOCHSPANNUNG

Bis 23. August laden die Wiener Netze jeden Mittwoch zum Ferienspiel mit Mona Netz. Dabei können die Kinder Wissenswertes über Strom, Fernwärme und Gas lernen.

Gratis Shuttlebus ab U3 Gasometer, Anmeldung: wienextra.at/kinderaktiv/event/21630

PUPPEN-ABENTEUER

Kasperl trifft Schatzi, das Tanzmäuschen, und dabei geht es wild her. **2. 8., 16., Maroltingerg. 43, tschauner.at**

MIT UND OHNE WORTE

Mitmachausstellung zum Thema Kommunikation im ZOOM Kindermuseum. **Bis 3. 9., 7., Museumspl. 1, kindermuseum.at**

JUBILÄUM

Tanzen im Sommer

Das Festival ImpulsTanz feiert seinen 40. Geburtstag mit buntem Programm.



Ivo Dimchev tritt mit einer bunten Performance im Akademietheater auf.

Gefeiert wird mit 68 Produktionen von 56 Künstler*innen und Ensembles an 20 Orten – vom Volkstheater bis zur Kirche am Steinhof. Darunter zehn Uraufführungen, zum Beispiel von Ivo Dimchev: Der Bulgare zeigt „Begeraz Top 40“, einen wilden Mix aus Konzert, Stand-up-Comedy und Quizshow, am 28. und 30. Juli im Akademietheater. Das komplette Programm sowie alle Spielzeiten finden Sie online.

Bis 6. August, diverse Örtlichkeiten, impulsanz.com



Holli tourt durch Wien

Die Aktiv-Räder sind gepackt, der Sommer kann kommen. Maskottchen Holli bringt mit seiner Grätzltour wieder Spiel, Spaß und Abenteuer in die Bezirke. So zum Beispiel am 22. Juli in den Herderpark oder am 26. Juli in den Helmut-Zilk-Park. **wienextra.at/hollistour**

FOTOGRAFIE

**ÖSTERREICH-PREMIERE**

Fotografin Maria Austria, eigentlich Marie Östreicher, floh 1937 vor den Nazis in die Niederlande. Dort lebte sie im Untergrund und schloss sich der Widerstandsbewegung an. Als Pressefotografin dokumentierte sie die Themen der Zeit, von den Zerstörungen über Straßenfotografie bis zu Porträts. Später spezialisierte sie sich auf Theaterfotografie. Jetzt gibt es im Jüdischen Museum Wien die erste Einzelausstellung ihrer Werke in Österreich zu sehen.

1., Dorotheergasse 11, Tel. 01/535 04 31, jmw.at

AUSSTELLUNG

**KLIMAKUNST IM GRÄTZL**

Das Kunst Haus Wien zeigt unter dem Titel „Close/d“ eine Outdoor-Schau samt Community-Programm im Hundertwasser-Grätzl. Zwölf künstlerische Interventionen zeigen rund um das Community-Center Trösch III ökologische Perspektiven. Künstlerin Marie Vermont etwa projiziert in ihren Klimacollagen Stadt-Utopien auf öffentliche Werbeflächen.

Bis 31. 10., 3., Krieglberg. 8, Telefon 01/712 04 91, kunsthauswien.com

KULTUR FÜR ALLE

Pop in allen Farben

Arrivierte Musiker*innen und Nachwuchstalente präsentieren beim Popfest auf dem Karlsplatz ihre Musik. Punk feiert ein Comeback.

Bekannte Pop-Acts und eigenwillige Singer-Songwriter*innen am Beginn ihrer Karrieren, feministischer Rap, Indie-Pop und experimentelle Sounds – das Popfest Wien zeigt wieder das breite Spektrum moderner österreichischer Popmusik. „Unser Programm ist angesiedelt zwischen Häh? und Wow!“, erklären Regisseurin und Liedermacherin Anna Mabo sowie Elektronik-Virtuose Dorian Concept, die das Popfest kuratiert haben. „Wir haben nach Musik gesucht, die für sich steht. Etwas, das nicht reproduziert, sondern neu erfindet.“ Das Ergebnis der Bemühungen ist an neun Locations auf dem bzw. rund um den Karlsplatz zu sehen. Herzstück ist die Seebühne im Teich vor der Karlskirche.



JUNGE TALENTE

Insgesamt treten mehr als 50 Acts bei freiem Eintritt auf. Darunter bekannte wie Bibiza und Buntspecht sowie Nachwuchs wie Edna Million, Uche Yara oder Endless Wellness. Bipolar Feminin, Franz Fuexe

und Leftovers holen den Punk aus der Mottenkiste. „Das Popfest erfüllt das Motto ‚Kultur für alle‘ auf besonders lustvolle Weise“, so Kulturstadträtin Veronica Kaup-Hasler. **27.–30.7., Karlsplatz, Eintritt frei, popfest.at**

MUSIK UND KULINARIK

Film Festival vor dem Rathaus

Bei Europas größtem Kultur- und Kulinarik-Fest erwarten die Besuchenden Konzertfilme und Oper sowie internationale Küche. Falco, Lady Gaga und das Freddie Mercury Tribute sind ebenso zu sehen wie La Bohème und Tosca.

Bis 3.9., 11–24 Uhr, 1., Rathausplatz, Eintritt frei, filmfestival-rathausplatz.at



KUNST

Kultur findet draußen statt

Konzerte, Literatur, Kabarett, Tanz, Theater und Zirkus bietet der Kultursommer Wien. Auf neun Pop-up-Bühnen außerhalb des Gürtels treten mehr als 500 Acts unter freiem Himmel auf. Zudem gibt's spannende Workshops. **Bis 13.8., Do–So 18.30–21 Uhr, Kinderprogramm ab 10.30 Uhr, Eintritt frei, kultursommer.wien**



WIENER MINIATUREN



JULYA RABINOWICH
SCHRIFTSTELLERIN

Orange ist the new schön

Die Menschen in Orange prägen in jedem Fall das Stadtbild – in ihrer Anwesenheit und in ihrer Abwesenheit. Vor allem in ihrer Abwesenheit. Denn wenn sie nicht aufmarschieren würden, wäre die Sauerei eine fürchterliche: Man kennt Fotos der aufgetürmten Plastiksackberge in diversen Städten, bei denen die Müllentsorgung aus welchen Gründen auch immer aus dem Ruder gelaufen ist. Damit die Menschen in Orange auch etwas wegzuräumen haben, empfiehlt es sich, auch dementsprechend zu entsorgen: Drum trennt euch, bevor ihr ewig bindet. Eine Herausforderung der anderen Art bilden hier die Messies aus Leidenschaft: Das Zimmer meiner Großmutter war manchmal vor lauter Zeitungstapeln kaum betretbar. Wir schimpften, sie mauerte. Nach ihrem Tod stellte sich heraus: Ein paar der Stapel – seltene Hochglanzmagazine – waren tatsächlich von Wert. Es ist eben nicht alles Müll, das glänzt.

Meine Stadt, meine Vorteile!

Vorteilsclub

Mit dem **Vorteilsclub der Stadt Wien** erlebst du Wien zum **Vorteilspreis**.

SO WIRST DU MITGLIED

Scanne den QR-Code (bei den meisten Handys über die Kamera möglich) oder registriere dich auf der Website des Vorteilsclubs. Nach deiner Registrierung findest du deine digitale Mitgliedskarte in deinem Profil. Mit dieser kannst du alle Vorteile nutzen und an

Gewinnspielen teilnehmen. Solltest du eine gedruckte Karte wünschen, melde dich beim Vorteilsclub. Die Mitgliedschaft ist kostenlos und ohne Bindung.

DICH ERWARTEN

• mehr als **500 Ermäßigungen** von –20% bis zu –50% in allen Bezirken

- **200 Gewinnspiele** im Jahr
- Rabatte für Events wie die **Beach Volleyball EM** oder das **Musical REBECCA**
- zahlreiche **Give-aways** bei den Vorteilsclub-Promo-Ständen
- eine **digitale Mitgliedskarte**, die du sofort verwenden kannst

vorteilsclub.wien.at

facebook.com/vorteilsclub.wien.at

Clubtelefon 01/343 46 00

Montag bis Freitag 8–20 Uhr,
Samstag, Sonn- und Feiertag 9–17 Uhr



**Scannen,
registrieren,
profitieren!**

Was geschieht mit dem Müll?

Stadtrundfahrt: Erfahre Wissenswertes über die Wiener Abfallwirtschaft.

Vom Rathaus führt die Strecke zur Deponie Rautenweg, der größten Reststoffdeponie Österreichs. Seit 2009 werden dort nur noch Asche und Schlacke abgelagert. Erfahre, wie Strom für rund 1.000 Haushalte produziert oder wie das benachbarte TierQuarTier Wien mit Wärme versorgt

werden. Der zweite Stopp ist das Abfalllogistikzentrum Pfaffenau. Dort wird der Wiener Müll aufbereitet und auf die umliegenden thermischen Behandlungsanlagen verteilt. Danach geht es zur ebswien kläranlage & tier-service, wo Abwässer gereinigt und sich um tote Tiere sowie tierische Nebenprodukte gekümmert wird.

ERFRISCHUNG IMMER DABEI

Zur herausragenden Lebensqualität in unserer Stadt trägt auch das Wasser bei. Wien verfügt über Trinkwasser von besonders guter Qualität. Dieses kommt über Hochquellenleitungen aus den niederösterreichisch-steirischen Alpen in die Stadt – klimafreundlich über ein natürliches Gefälle. Mit einer Wasserflasche lässt es sich auch unterwegs bei den rund 1.300 Trinkbrunnen der Stadt auffüllen und eiskalt genießen.



Gewinnspiel: Gewinne **zwei Sitzplätze** für die Stadtrundfahrt am Donnerstag, 10. August, in der Zeit von 9 bis 13 Uhr. Verlost werden 20 Plätze.

Gewinnspiel: Gewinne eine von 20 wiederbefüllbaren Glasflaschen von **Wiener Wasser**.



Auf der Deponie Rautenweg werden auch Schlacke und Asche gelagert.

Gewinne Freikarten



Sieh „Hypnotic“ zuerst

Danny Rourke und Diana Cruz begeben sich auf die abenteuerliche Jagd nach einem Bankräuber.

Am 10. August läuft der Action-Thriller in den heimischen Kinos an. Mit dem Vorteilsclub der Stadt Wien siehst du den Film vorab bei einer exklusiven Premiere.

Nur ein kurzer Augenblick der Unachtsamkeit veränderte das Leben von Detective Danny Rourke (Ben Affleck) für immer – die Entführung seiner Tochter. Als er bei Ermittlungen zu mehreren Banküberfällen plötzlich eine Spur zu ihr erkennt, schöpft er wieder Hoffnung und macht sich mit Diana Cruz (Alice Braga) auf die Suche nach dem vermeintlichen Bankräuber (William Fichtner). Schon bald wird Rourkes Realität, wie er sie kannte, komplett auf den Kopf gestellt und er muss alles und jede*n in seiner Welt infrage stellen.

UNERWARTETE WENDUNG

Regisseur Robert Rodriguez setzt bei „Hypnotic“ auf unkonventionelle Wendungen, die mit Genre-Konventionen brechen.

Gewinnspiel:

Gewinne **zwei Karten** für die exklusive Vorteilsclub-Film-Vorstellung von „Hypnotic“ am 8. August im **Cineplexx Millennium City**. Vor Ort erwarten dich ein Getränk (Coke Zero von **Coca Cola** und Inselbier von **Ottakringer**) sowie Rizzles von **Kelly's**.



Ein Sommer voller Vorteile

Im breiten Angebot vom Vorteilsclub der Stadt Wien ist für alle etwas dabei. Ob Sport, Kultur oder Kulinarisches – lerne die Vielfalt der Stadt kennen.

Entdecke die älteste Brauerei Wiens



Seit 1837 wird in der **Ottakringer Brauerei** Bier produziert – mittlerweile jährlich rund 420.000 Hektoliter. Wirf bei einer Führung einen exklusiven Blick hinter die Kulissen. Bei dieser Tour erfährst du alles über die einzelnen Stationen des Brauprozesses, die verwendeten Rohstoffe sowie spannende Geschichten über die letzte große Wiener Brauerei. Im Anschluss an die Führung können die Ottakringer

Biere verkostet werden. Einen noch tieferen Einblick erhältst du bei Bierschulungen. Begleitet von Braumeister*innen, erlernst du das Bierbrauen aus erster Hand. Ein Tag voller Details, Techniken und Geheimnisse, der mit einer ausgiebigen Verkostung abgerundet wird.

Vorteil: –20% auf alle Bierschulungen und Brauereiführungen

Stegreif bei jeder Wetterlage

Die **Tschauner Bühne** überzeugt durch ungewöhnliche Aufführungen sowie durch eine außergewöhnliche Location. Das Publikum sitzt im Freien, ist dank des mobilen Schiebedachs aber auch bei Regen auf der sicheren Sommertheater-Seite. Als letzte erhaltene Spielstätte des einst weit verbreiteten Stegreiftheaters in ganz Europa wurde die **Tschauner Bühne** von der österreichischen UNESCO-

Kommission sogar zum immateriellen Kulturerbe ernannt. Nur die Figuren und die Szenenfolgen sind festgelegt, die Dialoge werden dem Einfallsreichtum der Schauspieler*innen überlassen. Für das Publikum ergeben sich dadurch immer wieder neue und witzige Situationen.

Vorteil: –20% auf alle Stegreif-Vorstellungen und Eigenproduktionen der Tschauner Bühne



Der Vorteilsclub der Stadt Wien

Der Vorteilsclub der Stadt Wien bietet Vorteile von **minus 20% bis minus 50%** für alle Wiener*innen und Wien-Fans. Ob Sport, Kultur, Freizeit oder Familie – als Vorteilsclub-Mitglied erlebst du die Stadt ganz neu, mit **tollen Gewinnspielen, spannenden Events und vielen Vorteilen**. Alle Infos findest du hier:

vorteilsclub.wien.at

facebook.com/vorteilsclub.wien.at

Clubtelefon 01/343 46 00



Scannen,
registrieren,
profitieren!

Günstiger zu den Tennis-Stars

Die **Erste Bank Open**, das Tennis-Highlight im heimischen Sportkalender, finden in diesem Jahr von 21. bis 29. Oktober statt. Die ersten Spieler stehen bereits fest.

Mit Daniil Medwedew und Alexander Zverev haben sich die **Erste Bank Open**-Sieger der vergangenen beiden Jahre zu einem neuerlichen Antreten in der Wiener Stadthalle entschlossen. Außerdem am Start: die beiden italienischen Durchstarter Jannik Sinner und Lorenzo Musetti. Mit weiteren Zusagen, auch von österreichischen Spielern, wird in den kommenden Wochen gerechnet. An neun Tagen treten 68 Spieler in 61 Matches gegeneinander an.



Daniil Medwedew errang im Vorjahr mit einem Dreisatzerfolg im Finale gegen Denis Shapovalov seinen 15. ATP-Titel.

Vorteil: –20% auf alle Spiele von 21. bis 25. Oktober, solange der Vorrat reicht



Aufschlagen im Wasserpark

Umgeben von viel Natur, schaffen beim Tennisverein **Tennis Club Vienna 2013** sechs gepflegte Tennisplätze die besten Voraussetzungen für spannende Matches.

Egal ob Anfänger*in oder erfahrener Profi – auf den drei Sand- und drei Kunstrasenplätzen kommen alle Tennis-Begeisterten voll auf ihre Kosten. Die Kunstrasenplätze sind mit Flutlichtanlagen ausgestattet und laden so auch in den Abendstunden zum Spielen ein. Durch die Lage im Floridsdorfer Wasserpark sind die

Tennisplätze auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln bestens erreichbar, wie etwa über die U6-Station Neue Donau.

Vorteil:
–20% auf alle Angebote der Tennisanlage, Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 16 Uhr



Fünf Sandplätze in Hernals

Zentral und doch im Grünen, begrüßt die **Tennisanlage Hrubesch** ihre Gäste im 17. Bezirk. Neben den fünf verfügbaren Plätzen für spannende Partien wird auch mehrsprachiger Tennisunterricht an-

geboten. In den Ferien stehen für Kinder außerdem Camps auf dem Programm.

Vorteil: –20% auf alle Angebote in der Tennisanlage, Montag bis Freitag, jeweils bis 16 Uhr

Gewinne Tickets



Beachvolleyball-EM auf der Donauinsel

Vorteil: –20% auf alle regulären Tickets, solange der Vorrat reicht

Von 2. bis 6. August treffen Europas beste Beachvolleyballspieler*innen auf Österreichs größtem Center-Court aufeinander. Im Beach Village wartet ein tolles Rahmenprogramm.

Wien im Ballfieber: 32 Damen- und Herren-Teams matchen sich um Podestplätze und ein Preisgeld von 200.000 Euro. Abseits der großen Beach Arena, für die Vorteilsclub-Mitglieder ermäßigte Tickets kaufen können, erwartet Besucher*innen im angrenzenden Beach Village ein vielseitiges Rahmen-

programm. Der Zutritt zu Showbühne, Public Viewing und Entertainment für die ganze Familie ist kostenlos.

BESUCHE UNS

Der Vorteilsclub der Stadt Wien ist während der **Beachvolleyball-EM** mit einem Stand und Glücksrad im Beach Village vertreten. Komm vorbei und gewinne tolle Preise.



Die österreichischen Profis sind bereit für spannende Matches.

Gewinnspiel: Gewinne zwei Tickets für die Beachvolleyball-EM 2023. Verlost werden 800 Tickets.

Der Vorteilsclub der Stadt Wien

Der Vorteilsclub der Stadt Wien bietet Vorteile von **minus 20% bis minus 50%** für alle Wiener*innen und Wien-Fans. Ob Sport, Kultur, Freizeit oder Familie – als Vorteilsclub-Mitglied erlebst du die Stadt ganz neu, mit **tollen Gewinnspielen, spannenden Events und vielen Vorteilen.**

Alle Infos findest du hier:

vorteilsclub.wien.at

facebook.com/vorteilsclub.wien.at

Clubtelefon 01/343 46 00



Scannen,
registrieren,
profitieren!